

Vierteljährl. Abonnements-  
Preis für Halle und unsere  
unmittelbaren Abnehmer:  
20 Silbergroschen.

# Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten  
im Reg.-Bez. Merseburg,  
in Nordhausen, Hal-  
berstadt, Quedlinburg  
u. Aschersleben: 22½ Sgr.  
In allen andern Orten: 27½ Sgr.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 52.

Halle, Dienstag den 3. März

1835.

## Frankreich.

Paris, d. 24. Februar. An der Börse circulirten verschiedene Ministerlisten: man las darin die Namen Soult, Dupin, Passy, Sebastiani, Gerard. Die Rente zog etwas an, weil man die Ueberzeugung haben will, der König werde jedenfalls den Finanzminister Hrn. Humann bewegen, im Cabinet zu bleiben.

In der Sitzung der Deputirten wollte Hr. Glais-Bizoin die ministerielle Krisis zur Sprache bringen. „Das Ministerium“ — meinte er — „habe nur noch einen schwachen Lebensathem.“ Aber die Kammer rief nach der Tagesordnung und der Gegenstand wurde nicht weiter erörtert.

## Großbritannien und Irland.

Die beiden Parlamentshäuser sollen, der Times zufolge, jetzt in ihrem Innern einen sehr schönen Anblick gewähren. Alles ist neu, Tische, Bänke, Leuchter und anderes Mobiliar. Das Unterhaus soll sich im Allgemeinen noch besser ausnehmen, als das Oberhaus, weil es freier und geräumiger ist. Das Oberhaus ist etwas eng, die Ausstattung desselben aber sehr glänzend und reich; der Gothische Stil seiner Decke und seiner Gallerieen, so wie die dunkelrothe Farbe der Möbel und der Tapeten, machen einen ganz eigenen Eindruck. Dagegen sieht im Unterhause Alles einfach und zierlich aus; alles Holzwerk ist eichen und hat die natürliche Farbe, die Decken und Polster auf Tischen und Bänken sind von grünem Leder, und das Ganze nimmt sich sehr freundlich aus.

## Schweiz.

Bern. Im großen Rath haben 20 Mitglieder einen Antrag gemacht, in welcher sie eine Untersuchung, betreffend die Lage des Vaterlandes und das Verhältniß der Schweiz zu den auswärtigen Staaten,

unter Mittheilung aller zur Beleuchtung dienenden Akten, verlangen.

## Bermischtes.

— Bei einer Wolfsjagd an der Polnischen Grenze ward kürzlich ein großer Wolf erlegt. Einige Tage darauf, als ein Reisender in einem zweispännigen Wagen jene Gegend passirte, griff ein starker Wolf dessen Wagen an, und versuchte, trotz alles Abwehrens, auf denselben zu springen. Die Pferde gingen durch, doch setzte der Wolf seine Angriffe fort, bis der Wagen mitten in das Dorf Szezonowa gelangt war, wo ihn die Bauern verjagten.

— In Gembloux, bei Lüttich, ist am 7. Februar durch ein geladenes Gewehr wieder ein großes Unglück herbeigeführt worden. Das Gewehr hing in der Stube eines Boten, J. Duchesne. Durch das Spielen der Kinder ging das Gewehr los, und traf die Frau auf eine so unglückliche Weise in den Kopf, daß sie gleich todt niederstürzte. Die Unglückliche war im 8ten Monate guter Hoffnung, und da sogleich 2 Aerzte bei der Hand waren, so wurde der Kaiserschnitt auf der Stelle in Anwendung gebracht. Das Kind wurde zwar noch lebend in die Welt gesetzt, starb aber kurz darauf.

## Die beiden Dragoner.

Unermessliche Wiesen mit hohem Graswuchs und hier und da stämmige Döfeln, Pferde mit runden, üppigen Formen, langsam einerschreitend oder über die Hecken schauend, zahllose Apfelbäume, wohin man den Blick wendet — der Apfelbaum ist der Weinstock der Normänner — heißer, lauterer Sonnenschein über das frische mildernde Grün gebreitet, ein Hügel mit grauem, staubigem Wege, am Abhang ein Trupp

junger normännischer Bauern, die sich am Arme führen und wild in die Lüfte jauchzen und singen...

Es war kein Feiertag: die Tagelöhner, die auf dem Felde arbeiteten, ließen den Karst ruhen und sahen dem Zuge nach. Die Bursche trugen ihre Sonntagskleider, seidene Bänder wehten an den Hüten, dazwischen flatterten Streifen Papier mit großen, künstlich gezeichneten Nummern, voran ein Trommler, ein Tambourmajor führte den Zug, es waren Konfribirte. Ihr einziges Bestreben ging dahin, das bißchen Vernunft, das noch in dem Weindunste glimmte, womit sie die Köpfe angefüllt hatten, zu ersticken. Und es war ihnen wahrlich nicht zu verübeln! Wenn der junge Bauersmann Haus und Feld verläßt und Vater und Mädchen, um fortan unter der Zuchttruthe eines Korporals zu dienen, so hat er nichts besseres zu thun, als sich zu berauschen.

Dem Zuge folgten zwei junge Leute. Der eine war von mittlerer Statur, er hatte ein sanftes, blaßes Gesicht, über welches die hellen Thränen liefen. Der andere hoch und kräftig, mit brennend rothen Haaren; seine Wange war rund und blühend wie die Aepfel seines Landes, dabei die schönsten Augen, die man sehen konnte, so groß, fest, munter und blau waren sie.

Aber in diesem Augenblick lag ein Ausdruck von Kummer in den sonst so jovialen Zügen; Norbert hatte den rechten Arm um seinen Kameraden geschlungen, und die linke Hand sanft an dessen Brust legend, suchte er ihn zu trösten, so gut er es vermochte: „Wozu das Weinen, Thibaut? du hast ja keinen Vater, keine Mutter mehr; bleiben wir nicht beisammen? Ziehen wir nicht in den Krieg? . . . Hättest du vielleicht lieber in's Seminar gehen wollen? Die Tonsur, die ist für die Kahlköpfe. Unseres ist bloß auf die Welt gefest worden, um die Flinte auf den Buckel zu nehmen. Ist's die schöne Müllerstöchter? Die taugt nichts, Freund; gräme dich nicht um ihretwillen. . . siehst du, wenn ich gewollt hätte — genug, ich weiß, was ich weiß — Alons, Thibaut, lustig! Es lebe die Freude, es lebe der Kaiser, oder vielmehr der König, denn es scheint, daß es mit dem Andern wirklich zu Ende ist!“

Der Trupp hatte vor einem kleinen Wirthshause Halt gemacht, das am Fuße der Anhöhe lag. Man trank im Freien, im Schatten, der Aepfelmost schäumte wie Champagner. Die Gläser klirrten, die Volkslieder erschallten, die Wige flogen, Norbert dichtete Couplets aus dem Stepreiße; er bekümmerte sich im Grunde wenig um den Effekt, den seine Späße hervorbrachten, aber er belauschte seinen Freund Thibaut von der Seite und da er ihn lachen sah, so hatte er eine so innige Freude, und ließ sich so oft einschenken, daß ihm bald die Beine den Dienst versagten, und wenn ihn sein treuer Gefährte nicht nach Hause geführt, er in einem Graben würde bivouakirt haben.

Die beiden Normänner waren zu einem im Elsaß stehenden Dragoner-Regimente abgeschickt worden. Norbert war ganz für diese Waffe geeignet; Thibaut sollte unter die Linientruppen. Norbert hatte es dahin gebracht, daß sein Freund nicht von ihm getrennt

wurde. „Wenn Ihr uns nicht beisammen laßt,“ sagte er zum Rekrutirungsoffizier, „Kapitän, so desertire ich.“ Der Offizier war jung, er wußte das biedere, treue Herz des jungen Bauern zu schätzen: Thibaut ward Dragoner.

An einem Sonntage Abend, zwei Monate nach seinem Eintritt in's Regiment, saß er allein an einem Tische, im Garten eines Bierhauses. Sein Helm lag vor ihm, zwischen einer Kanne Bier und zwei mächtigen Gläsern, er wartete auf Norbert.

Da erschien ein Dragoner, den man nur den Pariser nannte; er war als ein zwar muthiger, aber gefährlicher, böshafter Mensch, als ein Duellist von Profession bekannt, der im Fechten wohlgeübt, schon manchen Duellmord auf der Seele hatte. Bei ihm befanden sich eine Dirne und zwei andere Dragoner. Alle Tische waren besetzt. Der Pariser näherte sich dem Tische, an welchem Thibaut saß, fuhr mit der Scheide des Säbels darüber hin. „March, Conscrit,“ sagte er, indem er Helm, Kanne und Gläser zu Boden warf; „Plaz da, verstehst du mich?“ Thibaut, betroffen über diese unerwartete Attaque, sah ihn stier an.

(Fortsetzung folgt.)

### Neueste Nachrichten.

Aus China sind wichtige Nachrichten (bis zum 22. Okt.) gekommen. Die Mißverständnisse zwischen dem Lord Napier und den chinesischen Behörden waren in offene Feindseligkeiten übergegangen; es hatte ein Seegefecht zwischen britischen und chinesischen Schiffen Statt gefunden. Lord Napier, der sich von Canton nach Macao zurückverfügt hatte, ist daselbst am 11. Okt. gestorben. Sein Tod soll eine Folge der Mißhandlungen gewesen sein, die er von den Chinesen zu erleiden hatte. Bei Abgang der letzten Berichte war das Einverständnis hergestellt und der Handel hatte wieder angefangen.

Nach Berichten aus Neuyork, d. 2. Februar, hat ein gewisser Richard Lawrence bei hellem Tage auf den Präsidenten Jackson eine Pistole abgedrückt; sie ging aber nicht los und Lawrence wurde gleich festgenommen; er soll geisteschwach sein.

### Bekanntmachungen.

#### Subhastationspatent.

Vom hiesigen Königl. Landgericht wird das, sub No. 9 b. zu Capellenende bei Halle belegene und auf 639 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Zubehör des Schneidemeister Christian August Zander, Schuldenhalber subhastirt, und ist

der 3. Juni c.,

Vormittags 11 Uhr,

zum Bietungstermine vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Fritsch an Land-Gerichts-Stelle hieselbst anberaumt worden.



Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden.

Halle, den 6. Februar 1835.

Königl. Preuß. Land- u. Gericht.  
Schröder.

#### Bekanntmachung.

Eine Partie altes Gußeisen soll auf der Königl. Saline

den 9. März dieses Jahres,  
Vormittags 10 Uhr,

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Saline Halle, den 28. Februar 1835.

Königl. Preuß. Salinen-Verwaltung.

#### Subhastations-Patent.

Zur Schuldhalber notwendigen Subhastation des dem Anspanner Friedrich Victor Schmidt gehörigen, zu Amsdorf belegenen und im Hypothekenbuch davon Vol. I. Fol. 85. eingetragenen Anspannguts mit Wohn- und Wirtschaftsbau, Gärten, Wiesen, Weidenkabeln, Obstplantagen und 3 Hufen 22 Morgen Acker, nach Abzug der Lasten und Abgaben auf Sechstausend Zweihundert drei Thaler und Zwei Silbergroschen gerichtlich abgeschätzt, haben wir einen peremptorischen Versteigerungstermin auf

den 4. September d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle angesetzt, zu welchem zahlungsfähige Kauflustige mit der Anzeige, daß die Taxe und der neueste Hypothekenschein fortwährend in unserer Registratur zur Einsicht bereit liegen, die Verkaufsbedingungen aber im Termine gestellt werden sollen, eingeladen werden.

Schraplau, den 17. Februar 1835.

Er. Königl. Hoheit  
des Prinzen August von Preußen  
Patrimonial-Gericht.  
Zimmermann. Dank.

#### Subhastations-Patent.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe des dem Christian Nichteck gehörigen, zu Ragwitz unter No. 16. des Hypothekenbuchs belegenen Hauses nebst Zubehör und eines pertinentialiter dazu gehörigen halben Viertellandes in Ragwitzer Flur, beides zusammen auf 873 Thlr. abgeschätzt, haben wir in Folge notwendiger Subhastation Termin auf

den 27. April c.,  
Vormittags 9 Uhr,

in dem gedachten Hause angesetzt, und es werden dazu Kauflustige und die aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realprätendenten, letztere unter Androhung des Verlustes ihrer Rechte gegen den Ersteher, vorgeladen.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein liegen in unserem Geschäftslokale zur Einsicht bereit.

Lützen, den 16. Januar 1835.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.  
Knorr.

#### Mühlen-Verkauf.

Die zu Burgheßler gelegene Mahl- und Oelmühle soll aus freier Hand verkauft werden. Dieselbe ist ganz neu erbaut und besteht in zwei Mahlgängen und einer Oelmühle. Sie hat die schönste Lage und zahlreiche Mahlgäste. Die Hälfte der Kaufgelder kann darauf stehen bleiben.

Im Auftrage der Besitzer habe ich einen Termin zur Abgebung der Gebote und nach Befinden zum sofortigen Abschlusse des Kaufvertrags auf

den 30. März d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

anberaumt und lade Kauflustige ein, sich zu diesem Termine in der gedachten Mühle einzufinden.

Raumburg, den 31. Januar 1835.

Der Justiz-Kommissar  
Gilling.

#### Gesundheitstempel der Deutschen.

Eine Quartalschrift zur Erhaltung und Beförderung der Gesundheit des Leibes und der Seele. Den Gebildeten aller Stände gewidmet von Dr. Joh. Ehr. Fleck in Rudolstadt. Erster Jahrgang 1835 in 4 Quartalheften, jedes 10 bis 12 Bogen stark. 4. Weimar, Voigt. Preis jährlich 2 Thlr.

Keine gelehrte medicinische Zeitschrift, sondern ein populäres Blatt für denkende Leser aus allen Ständen, denen Gesundheit über alle irdische Güter geht und die sich darüber gern fortbilden. Ihr Motto: „das wichtigste Studium für den Menschen ist der Mensch“, bezeichnet ihre Tendenz kurz und treffend. Von dem sehr mannigfaltigen Inhaltsverzeichnis des ersten Heftes heben wir nur Folgendes aus: Ueber Sprache, Stimme und Gesang. — Ueb. das Zahnen d. Kinder. — Von der Sicht. — Ueb. Magnetismus und Mesmerismus. — Wasserheilkunde. — Neue Heilmethoden. — Ueber Diät. — Hahnemann's Verdünnungskunst. — Ueber Präservative. — Ueb. Zeichen d. nahenden Todes. — Ueber Ehe, in Beziehung auf Gesundheit, Lebensdauer u. Nachkommenschaft. — Vorschläge z. Abhülfe der sittl. Verderbenheit beim Gesinde. — Merkwürdige Krankheitsfälle. — Hausapotheke. — Wie schützt man sich gegen Zahnschmerz. — Medicinische Anekdoten. — Beurtheilung neuer populär-medicinischer Schriften.

Das unter der Presse befindliche 2te Heft wird unter Anderm enthalten: Ueber Verdauung. — Schutz der Kinder gegen Croup. — Wunder d. Homöopathie in Frankreich. — Homöopathie in Aegypten. — Wie behandelt man kranke Zähne und wie stillt man Zahnschmerzen. Neuestes Zahnpulver. — Vom Thee. — Ueb. Schärbrüste. — Mittel gegen übermäßige Fettheit u. Corpulenz. — Verhalten der Wöchnerinnen von ihrer Entbindung an. — Merkwürd. Prozeß wegen ärztl. Honorar. — Behandlung d. Hühneraugen.

Zu Bestellungen darauf empfiehlt sich die Buchhandlung von E. A. Schwetschke und Sohn in Halle.

Die so beliebten Wiener Theepfeifen empfang ich wieder und offerire dieselben zu noch billigeren Preisen.

S. A. Pfautsch.

Pfefferrohrstöcke nach dem neuesten und geschmackvollsten D. feint empfiehlt

G. A. Pfautsch,  
Alter Markt No. 493.

#### Bekanntmachung.

Im geehrten Auftrage des Herrn Stadtrath Wucherer soll Montag den 16. März c. und folgende Tage, jedesmal Nachmittag von 2 bis 6 Uhr in dessen, in der großen Ulrichstraße sub No. 73. belegenen Wohnhause 2 Treppen hoch, der Mobilien-Nachlaß der hier selbst verstorbenen Frau Regierungsräthin Scheide öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Derselbe besteht in feinen und ordinären Porzellan, als: Speise-, Kaffee- und Thee-Service, englische, französische und deutsche Weins- und Biergläser, eine Partie Küchengeräthe von Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, eine große Partie Leinwand, als damastene Tafeltücher mit 10, 12 und 18 Servietten, Bettüberzüge u. s. w., eine Partie Meubles, als große Spiegel, Mahagoni, Sophas, dergl. Rohr- und Polsterstühle, Secretairs, Kommoden, Wasch-, runde und andere Tische, Kleider-, Wäsch- und Küchenschränke, Bettstellen und dergl. mehr, eine Partie ganz gutgehaltener Damen-Kleider in mehreren Stoffen und andere Sachen mehr; wozu gehorsamst einladet

der gerichtlich verpflichtete  
Taxator und Auktions-Commissair  
Gottl. Wächter.

#### Hausverkauf.

Auf den 5. März c., des Vormittags um 10 Uhr, soll in der Wohnung des Unterschriebenen das dem Hrn. Aktuarus Erdmengen zugehörige Wohnhaus in der Neustadt Eisleben, worin 4 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, Stallung und dabei befindlicher Garten, ohngefähr  $\frac{1}{2}$  Acker groß, worin außer den schönen Obstbäumen noch 192 Stück der schönsten Sorten Weinstöcke befindlich sind, Veränderungswegen meistbietend in Preuß. Cour. verkauft werden, wozu Kauflustige einladet

Eisleben, den 23. Februar 1835.

Welcher.

Sechs Stück noch wenig gebrauchte Malzbarbiäster stehen zum Verkauf bei dem Schlossermeister Ault in Glaucha No. 1793.

Halle, den 25. Februar 1835.

Mehrere Sorten veredelte Süß-Kirschbäume von verschiedener Höhe und Stärke, sind zu bekommen im Schmidtschen Garten vor dem Mannischen Thore.  
Halle, den 26. Februar 1835.

Ein Kutscher, der durch gute Zeugnisse sowohl seine Aufführung als Fähigkeit hierzu beweisen kann, findet zum 1. April c. auf einem Rittergute sein Unterkommen. Wo? ist bei dem Herrn Amtmann Böser in Halle zu erfahren.

#### Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 4. März: Cäsario, oder die belehrte Spröde. Lustspiel von Wolff.  
Ernestine Tenner.

Gesütterte Pantoffeln, à Paar 13 $\frac{1}{2}$  Sgr., Platten-Feuerzeuge mit und ohne Lampe empfiehlt zum billigsten Preise

F. Vaccani,  
im Saale der Stadt Zürich.

1000 Thlr., welche auch getheilt werden, liegen zum Ausleihen bereit. Nähere Nachricht hierüber ertheilt der beauftragte Commissionair Louis Suprian in Halle, Leipziger Straße No. 297. wohnhaft.

Einen Lehrling von guter Erziehung sucht der Radlermeister F. Gaudig sen.

Alle Sorten Vogelbauer, auch Bauer zum Vogelstellen, verfertigt und verkauft der Radler F. Gaudig sen., Schülershof No. 759.

Guter Kartoffelacker, die Ruthe zu  $\frac{1}{2}$  Thlr., im Nietleber Felde ohnweit der Fasanerie, wird dieses Jahr ausgegeben; wer welchen zu haben wünscht, melde sich in der Gerlach'schen Handlung.

Dienstag, den 3. März, wird ein Pfannkuchenfest mit Pauken und Trompeten gefeiert, und zugleich freie Nacht gehalten, im Gasthause zum goldenen Engel vor dem Steinhore.

Dienstag, als den 3. März, Pfannkuchenschmaus und Tanzmusik, wozu ergebenst einladet  
der Gastwirth Schurik  
zu Reideburg.

Ganz vorzüglich schöne saure Gurken empfiehlt im Ganzen so wie auch im Einzeln  
Altleben, den 1. März 1835.

Albert Bertram.

#### Schaaferkauf.

Von 500 Mutterschaaften meiner gesunden und wollreichen Schäferei, will ich 100 Stück durch Ablaufen verkaufen. Kauflustige können sich jetzt von der Güte des Viehes überzeugen und dasselbe nach der Schur erhalten. Die Wolle wurde am letzten Wollmarkt mit 19 Thlr. bezahlt.

Erdeborn, den 1. März 1835.

Koloff.

#### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. März.  
Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Mayer a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Scherrer a. Leipzig.  
Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Weise a. Altleben. — Die Hrn. Phäules, Schmidt u. Lehmann, Kaufl. a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Diez a. Eilenburg.  
Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Meinel a. Witten. — Hr. Kaufm. Haller a. Dresden. — Hr. Kaufm. Hammer a. Berlin. — Die Hrn. Voss, Franke u. Viebi, Kaufl. a. Naumburg. — Hr. Kaufm. Hirsch a. Dresden.